

<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>7</b>
<b>2</b>	<b>Bedarf an Unterstützter Kommunikation</b>	<b>11</b>
<b>3</b>	<b>Diagnostik und Beratung in der Praxis: Zahlen, Fakten, Hintergründe</b>	<b>16</b>
3.1	Kinder und Jugendliche mit Körperbehinderungen und deren Angehörige in der Beratung	16
3.2	Kommunikative Fähigkeiten und Förderbedarf der Kinder und Jugendlichen	17
3.2.1	Erhebungsmethoden	17
3.2.2	Stufen des kommunikativen Verhaltens	18
3.2.3	Aneignungsformen Unterstützter Kommunikation	20
3.3	Kooperation und Beratung mit den Vor-Ort-Teams	21
3.4	Inhalte und Ergebnisse der Beratungen	22
<b>4</b>	<b>Beratung in der Unterstützten Kommunikation</b>	<b>26</b>
4.1	Definitionen	26
4.2	Merkmale der Beratung	27
4.3	Beratungspraxis und Richtlinien	29
4.4	Reflexion der Beratungsarbeit	32
4.5	Beratungskonzept	35
4.6	Ausblick	37
<b>5</b>	<b>Diagnostik in der Unterstützten Kommunikation</b>	<b>38</b>
5.1	Methoden der Diagnostik in der Unterstützten Kommunikation	38
5.2	Ziele von UK-Diagnostik	40
5.3	Das Partizipationsmodell als Rahmen für UK-Diagnostik und Interventionsplanung	42
5.4	Ansätze und Materialien in der UK-Diagnostik	44
5.4.1	Die Meilensteine der Kommunikationsentwicklung	44
5.4.2	Inhalt, Form und Funktion	45
5.4.3	Das Kommunikationsprofil - Ein Beratungs- und Diagnosebogen	46
5.4.4	Funktionaler Ansatz	47
5.4.5	Das Beobachtungsinventar: Kommunikative Kompetenz und Bedürfnislage	48
5.4.6	Beobachtungsbögen in der Unterstützten Kommunikation	49
5.4.7	Handreichung zur UK-Diagnostik (1. Version 2003)	50
5.4.8	Zusammenfasung	51
5.5	Untersuchung zur Durchführung von Diagnostik in UK-Beratungsstellen Deutschlands	52
5.5.1	Untersuchungsdesign	52
5.5.2	Die Ergebnisse der Untersuchung	53
5.5.3	Zusammenfassung	60
5.6	Diagnostische Ansätze in der Praxis: Erfahrungen und Reflexionen	61
<b>6</b>	<b>Handreichung UK-Diagnostik (2. Version)</b>	<b>64</b>
	Neuerungen in der Handreichung UK-Diagnostik	64
	Manual zur Handreichung UK-Diagnostik	65
	Einsatz der Handreichung UK-Diagnostik	67
	Zentrale Fragen zu UK-Diagnostik, Beratung und Interventionsplanung	67
	Bereiche der Handreichung UK-Diagnostik	69
1.	Aktuelle Kommunikationsfähigkeiten (A1-A30)	69
2.	Stufen kommunikativen Verhaltens (S1-S19)	71
3.	Kognitive Fähigkeiten und Sprachverständnis (K1-K23)	76
4.	Sensorische Spekte/Wahrnehmung (W1-W9)	79

5. Grob- und feinmotorische Fähigkeiten (M1-M12)	81
6. Emotionale und psychosoziale Aspekte (E1-E9)	83
7. Umfeld (U1-U21)	84
Übersichtstabelle zur UK-Diagnostik	86
Die Tagesuhr als ergänzendes Material	87
<b>7 Praxis Unterstützter Kommunikation: Aspekte der Förderung</b>	<b>88</b>
7.1 Einzelfallbetrachtungen	90
7.2 UK-Förderung in der Gruppe	101
<b>8 Zusammenfassung und Ausblick</b>	<b>107</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>109</b>
<b>Index</b>	<b>114</b>
<b>Anhang: Diagnosebögen und weitere Materialien</b>	<b>116</b>
Aufbau der Handreichung UK-Diagnostik	117
Zentrale Fragen zu UK-Diagnostik, Beratung und Interventionsplanung	118
1. Aktuelle Kommunikationsfähigkeiten (A1-A30)	119
2. Stufen des kommunikativen Verhaltens (S1-S19)	124
3. Kognitive Fähigkeiten und Sprachverständnis (K1-K23)	126
4. Sensorische Aspekte/ Wahrnehmung (W1-W9)	129
5. Grob- und feinmotorische Fähigkeiten (M1-M12)	131
6. Emotionale und psychosoziale Aspekte (E1-E9)	134
7. Umfeld (U1-U21)	135
Übersichtsblatt zur UK-Diagnostik	139
Tagesuhr zur Erfassung kommunikativer Situationen und sozialer Tagesabläufe	140
Tagesuhr-Dokumentation	141
Beobachtungen zum Einsatz von Kommunikationshilfen	142
Diagnostik- / Tafel-Ordner	145